



Polizeipräsidium Köln, 51101 Köln

Stadt Köln  
Amt für öffentliche Ordnung  
Ottmar-Pohl-Platz 1  
51103 Köln

per E-Mail: [ordnungsamt@stadt-koeln.de](mailto:ordnungsamt@stadt-koeln.de)  
[horst.janke@stadt-koeln.de](mailto:horst.janke@stadt-koeln.de)

**Anfrage der CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung 9 (Mülheim)**  
Alltagskriminalität bekämpfen – Wohnqualität sicherstellen

E-Mail der Stadt Köln vom 12.02.2016

Anlage: Tabelle mit PKS-Daten

Die Fragen der CDU-Fraktion beantworte ich wie folgt:

**Wie wirken sich die Neubesetzung der Funktion des Polizeipräsidenten und die damit verbundene neue Strategie zur Kriminalitätsbekämpfung für periphere Stadtteile aus?**

Das Handeln der Polizei Köln an identifizierten Kriminalitätsschwerpunkten hat Auswirkungen auf die Kriminalitätsentwicklung im gesamten Stadtgebiet. Konsequente Maßnahmen gegen Tatverdächtige oder potenziell Tatverdächtige führen zu einer Verunsicherung auch von überörtlich handelnden Tätern.

Die Polizei Köln hat seit dem 11. Januar 2016 ihre Präsenzmaßnahmen rund um den Kölner Dom, den Hauptbahnhof und in der Altstadt verstärkt. Damit einhergehendes konsequentes Einschreiten und gezielte Personenkontrollen entfalten bereits deutliche Wirkung. Das belegen aktuelle kriminalstatistische Daten.

Eine Verdrängung der Täter in andere Stadtteile ist derzeit nicht festzustellen.

11. April 2016

Seite 1 von 5

Aktenzeichen:  
LStab 1 - 13.05.01-31/16

bei Antwort bitte angeben

Andreas Eckart  
Telefon 0221-229-2110  
Telefax 0221-229-2012  
lstab1.koeln  
@polizei.nrw.de  
Raum A 3.523

Dienstgebäude:

Telefon 0221-229-0  
Telefax 0221-229-2002  
poststelle.koeln@polizei.nrw.de  
www.koeln.polizei.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:  
Straßenbahn-Linien 1 und 9  
Haltestelle: Kalk Post  
S-Bahn-Linien S 12, S 13  
sowie RB 25  
Haltestelle: Trimbornstraße

Zahlungen an  
Landeskasse Düsseldorf  
Kto-Nr.: 965 60  
BLZ: 300 500 00 Helaba  
TV-Nr.: 03036316  
IBAN:  
DE3430050000000096560  
BIC: WELADEDXXX

## **Welche Schwerpunkte werden bei der Kriminalitätsbekämpfung nunmehr gesetzt und ressourcenmäßig ausgestattet?**

Seite 2 von 5

Die Schwerpunkte in der Kriminalitätsbekämpfung liegen weiterhin in der Bekämpfung der Gewaltkriminalität auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen, in der Bekämpfung des Wohnungseinbruchsdiebstahls, des Taschendiebstahls, des Diebstahls aus Kraftfahrzeugen und in der Bekämpfung der Betäubungsmittelkriminalität an ausgewählten Brennpunkten.

Die strategische Schwerpunktsetzung für die Jahre 2015/2016 wurde auf die Bekämpfung des Wohnungseinbruchs und des Taschendiebstahls gelegt. Für die Bekämpfung dieser Deliktphänomene wurde gezielt Personal im Bereich der operativen Kriminalitätsbekämpfung (Zivilkräfte) eingesetzt. Entsprechend konnten u. a. die Festnahmen auf frischer Tat erhöht werden. Durch Optimierung der Ablauforganisation konnte zudem die Sachbearbeitung im Bereich des Wohnungseinbruchsdiebstahls gestärkt werden, was die Identifizierung und Festnahmen von auswärtigen Tatverdächtigen bzw. Tätergruppen zur Folge hatte.

Im Rahmen der Kriminalitätsbekämpfung sollen Tatverdächtige frühzeitig erkannt und potenzielle Täter durch intensive Kontrollmaßnahmen verunsichert werden. Es gilt, die Ausführung geplanter Straftaten zu verhindern oder zu erschweren und durch gezielte Such- und Fahndungsmaßnahmen Tatverdächtige festzunehmen und Erkenntnisse für die Aufklärung der Straftaten zu erlangen. In diesem Zusammenhang werden durch die Direktion Kriminalität sogenannte Regionale Kriminalitätskonferenzen veranlasst, in denen Maßnahmen für individuelle Brennpunkte in den Polizeiinspektionen abgestimmt werden. Hierdurch ist eine schnelle, lageangepasste Reaktion auf Kriminalitätsentwicklungen gewährleistet.

Einen Schwerpunkt in der Kriminalitätsbekämpfung bildet auch das Zusammenwirken aller für die Sicherheit im öffentlichen Raum Verantwortlichen. Diese Zusammenarbeit wird ausgeweitet und verstärkt. Hierzu hat am 25. Januar 2016 im Polizeipräsidium Köln eine Sicherheitskonferenz unter Beteiligung der Oberbürgermeisterin der Stadt Köln, des Leitenden Oberstaatsanwalts, der Präsidenten des Landgerichts und des Amtsgerichts sowie des Präsidenten der Bundespolizeidirektion St. Augustin stattgefunden.

Sozial abweichendes Verhalten mit der Tendenz zur Kriminalität kann nicht allein mit einem traditionell eher repressiven Ansatz bewältigt werden. Deshalb sind Maßnahmen der Kriminalprävention zu intensivieren. Einen wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung der Ursachen der Kriminalität leisten Ordnungsbehörden, indem sie ihre originären Aufgaben deutlicher als bisher auch an Sicherheitsaspekten ausrichten. Hier kommt beispielsweise den Kriminalpräventiven Räten, an denen die Polizei Köln beteiligt ist, eine besondere Bedeutung zu.

Die Polizei Köln arbeitet mit den Personalressourcen, die das Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen zur Verfügung stellt. Die Polizei Köln steht mit dem Innenministerium in enger Abstimmung, damit die spezifischen Belastungen der Polizei Köln stärker berücksichtigt werden.

**Welche Straftaten im Bereich der „Alltagskriminalität“ wurden in welchem Umfang in Dellbrück, Dünnwald und Höhenhaus in den vergangenen 5 Jahren begangen? Insbesondere Einbrüche in Wohn- oder Geschäfts- oder öffentliche Objekte, Raubüberfälle, Körperverletzungen, Einschreiten zum Schlichten durch die Polizei und Drogendelikte? Bitte jeweils die Jahressummen zu den einzelnen Fallgruppen nennen.**

Der Polizeibezirk der Polizei Köln umfasst die Stadtgebiete Köln und Leverkusen, er ist in sieben Polizeiinspektionen aufgeteilt. Die Polizeiinspektion 5 ist zuständig für die Stadtteile Mülheim, Buchforst, Buchheim, Flittard, Holweide, Stammheim und Deutz sowie für Dellbrück, Dünnwald und Höhenhaus.

Die Auswertung der Kriminalitätsentwicklung aus den Jahren 2010 bis 2014 erfolgte auf Grundlage der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS), deren Daten für das Jahr 2015 durch das Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen noch nicht veröffentlicht worden sind. Eine Auswertung der PKS-Daten zu einzelnen Stadtteilen der Polizeiinspektionen ist nicht möglich. Aus der Anlage ergibt sich die Kriminalitätsentwicklung für die Polizeiinspektion 5 geschlüsselt nach den abgefragten Deliktsbereichen für die Jahre 2010 bis 2014 und der Kriminalitätsentwicklung im Bereich des gesamten Polizeibezirks.

Die deutliche Steigerung der Fallzahlen im Bereich der BTM-Delikte (60,3 Prozent) ist auf verstärkte Kontrollen zurückzuführen.

Für das Jahr 2015 zeichnen sich für den Polizeibezirk Köln rückläufige Fallzahlen der Gesamtkriminalität ab.

Seite 4 von 5

### **Was wird von der Verwaltung/der Polizei bzgl. des o. g. kriminalitätsbelasteten Ortes zwischen Leuchterbruch und Steinbücheler Weg getan?**

Mit dem genannten Ort dürfte im Wesentlichen die Haltestelle „Leuchterstraße“ in Köln-Dünnwald gemeint sein. Die Bahnlinie 4 und somit die Haltestelle sind die Verbindung in das städtisch geprägte Mülheim bzw. in die Kölner Innenstadt, mithin ein interessanter Aufenthaltsort für Jugendliche und junge Erwachsene.

Die Haltestelle und die umliegenden Straßen liegen seit geraumer Zeit im Blickfeld der Polizeiinspektion 5 (PI 5). Durch Kräfte der PI 5 wurde die Haltestelle in der Vergangenheit immer wieder anlassunabhängig bestreift. Im Jahr 2015 kam es bis einschließlich August sporadisch zu polizeilichen Einsätzen, die durch Jugendliche oder junge Erwachsene mit szenetypischen Verhalten verursacht worden waren.

Dies änderte sich ab dem vierten Quartal. Seitdem ist ein erhöhtes Einsatzaufkommen zu verzeichnen, welches nach Hinweisen an den zuständigen Bezirksbeamten einer Personengruppe zugerechnet wird, die sich mittlerweile als „Dünnwalder Chiller 130“ bezeichnen. 130 steht dabei für Paragraph 130 StGB (Volksverhetzung). Die Gruppe besteht aus ca. 30 Personen im Alter zwischen 13 und 20 Jahren, davon acht Mädchen.

Die Haltestelle wird seitdem zu unregelmäßigen Zeiten verstärkt bestreift, mit Beginn dieses Jahres arbeitstäglich aufgesucht. Personalien von Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind festgestellt, an der Haltestelle, vereinzelt in der Gesamtschule Holweide und an Wohnanschriften sind sogenannte Gefährderansprachen durchgeführt, Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz angezeigt worden.

Der Kontrolldruck wird an der Haltestelle und deren Umfeld beibehalten, auch um das Sicherheitsgefühl der Anwohner und der Fahrgäste der KVB zu stärken.

Für die Polizeiinspektion 5 stellt sich die Situation vorrangig als ein soziales und „ordnungspolizeiliches“ Problem dar, welches die Entstehung von Kriminalität begünstigt. Daher sollen die Stadt Köln (Amt für öffentli-

che Ordnung und Jugendamt [Streetworker]) für ein gemeinsames und abgestimmtes Vorgehen einbezogen werden. Seite 5 von 5

Im Auftrag  
gez. Remmert